



OPEL-ZOO

Georg von Opel - Freigehege für Tierforschung
Gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts

PRESSEMITTEILUNG

vom 20.04.2012

Pressemitteilung 09/2012

Öffentliche Führung im Opel-Zoo Was wenn Tiere krank sind? Rundgang mit der Tierärztin

Die nächste Öffentliche Führung im Kronberger Opel-Zoo findet am

Samstag, 28. April 2012 um 15 Uhr

statt. Auf dem Zoorundgang erläutert die Tierärztin Dr. Uta Westerhüs, was getan wird, wenn die Zootiere krank sind bzw. damit sie nicht krank werden.

Seit fast einem Jahr arbeitet sie im Opel-Zoo und ist aus tiermedizinischer Sicht verantwortlich für die rund 1.500 Zootiere. Dabei nimmt die Prophylaxe für die Tiere wie Entwurmungen, Impfungen und Kontrollen bei Frau Dr. Westerhüs den größten Raum ein. Aber ist ein Tier verletzt oder anderweitig erkrankt, beurteilt sie, ob behandelt werden muss und nimmt dabei auch kleinere Eingriffe in der tiermedizinischen Station selbst vor.



Beim „Rundgang mit der Tierärztin“ wird schnell klar, dass die Behandlung von Wildtieren großer Erfahrung und oft bereits vor der Behandlung erst mal einer großen Portion Geduld bedarf: So erläutert sie unter anderem den Teilnehmern an der Führung, wie sie ihre Patienten, an die sie sonst nicht herankommt, mit Hilfe des Blasrohres behandelt. Es wird aber auch klar, dass sich die Tierärztin mit sehr unterschiedlichen Tierarten auskennen und ganz unterschiedliche Methoden anwenden muss, um sie überhaupt behandeln zu können. Da sind die großen Elefanten mit ihrem bekannt guten Gedächtnis, da gibt es aber auch große, vom Aussterben bedrohte Vögel wie die Schwarzstörche in der Freiflugvoliere oder kleinere Reptilien wie die beliebten Schildkröten. Insgesamt sind es im Kronberger Freigehege über 200 Arten.

Treffpunkt für den Rundgang ist am Haupteingang. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und die Öffentliche Führung ist kostenfrei, so dass nur der Eintritt in den Opel-Zoo anfällt.

Der Opel-Zoo in Kronberg hat täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet und die Besucher können bis Einbruch der Dunkelheit im Gelände bleiben.